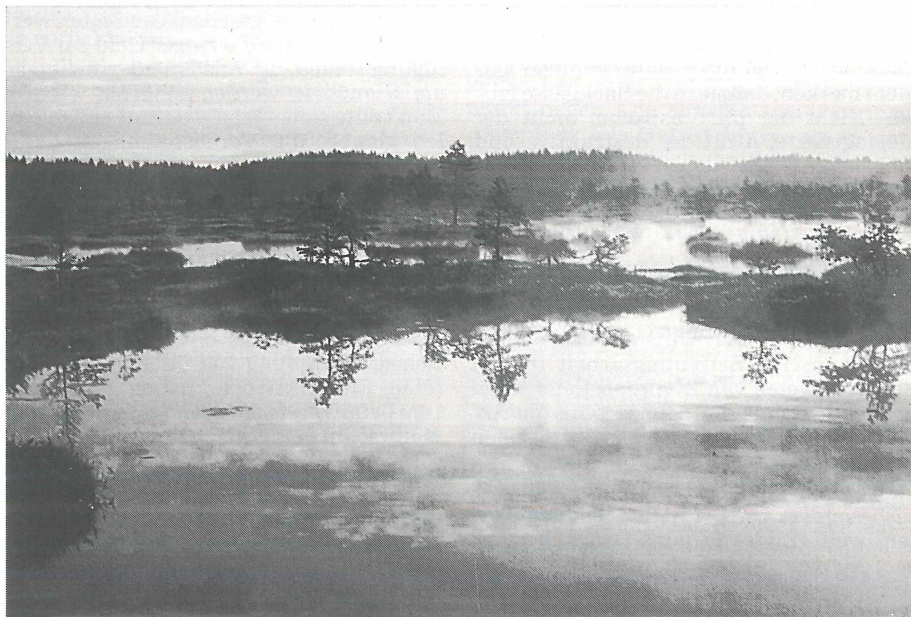


Soomaa – ein neuer Nationalpark für Estland?

Der geplante Nationalpark Soomaa, frei übersetzt: nasses Land, liegt im Westen Estlands und hat eine Größe von ca. 40 000 ha. Er liegt zu etwa zwei Dritteln im Kreis Viljandi, das übrige Drittel gehört zum Kreis Pärnu. Das Gebiet setzt sich aus vier großen, bereits unter Schutz stehenden Hochmooren, Kuresoo, Ordi, Kikepera und Valge Raba, zusammen, die von drei Flüssen, Halliste, Lemmjögi und Raudna, getrennt sind. Diese Flüsse führen vor allem im Frühjahr sehr viel Wasser, so daß große Flächen von Wiesen und Wäldern meist mehrere Monate überschwemmt sind. Die Idee, aus diesen vier Moorschutzgebieten und den dazwischen liegenden Flußauen ein zusammenhängendes Großschutzgebiet (Nationalpark) zu machen, kommt von der estnischen Naturschutzorganisation ELF (Eestimaa Looduse Fond), einer Schwesterorganisation des WWF in Estland. Allerdings wird von dieser Seite keine praktische Arbeit zur Bestandserfassung der Fauna und Flora durchgeführt. Es ist aber sehr wichtig, so schnell wie möglich genügend Informationen zu sammeln und auszuwerten. Denn ein großes Problem für die nahe Zukunft liegt in der Privatisierung der land- und forstwirtschaftlich genutzten Fläche. Bis zum heutigen Tag ist der Großteil dieser Flächen noch Staatseigentum, was für den Naturschutz sehr vorteilhaft ist. Allerdings soll dieses Land den früheren Eigentümern, falls von ihnen gewünscht, zurückgegeben werden. Denn es ist Ziel, in diesem Nationalpark Mensch und Natur in einem Konzept von Nutzung und Naturschutz zusammenzubringen. Bevor dieses jedoch geschieht, muß genau geklärt sein, welches Land, wieviel und vor allem wie es später von Privatleuten genutzt werden kann. Weiter kommt hinzu, daß die Waldgebiete von der Staatsforst bewirtschaftet werden. Und da Holz ein wichtiger Exportartikel Estlands ist, muß



Frühmorgens im Hochmoor.

verhindert werden, daß große Flächen dieser Waldgebiete gerodet werden.

Dafür werden, wie bereits geschildert, genaue Daten der örtlichen Biotopkomplexe und Pflanzen-Tiergesellschaften benötigt, um für den Naturschutz interessante Flächen zu sichern und den künftigen Privateigentümern Auflagen zur Bewirtschaftung machen zu können. Darin liegt nun der Schwerpunkt in der Zusammenarbeit zwischen dem Verein Jordsand und dem Naturschutzamt des Kreises Viljandi. Da der ELF keine praktische oder finanzielle Arbeit vor Ort leistet, müssen diese Untersuchungen entweder vom Umweltministerium oder aber vom Naturschutzamt gemacht werden. Weder das eine noch das andere verfügen jedoch über genügend fi-

nanzielle und personelle Mittel, und so ist es für beide praktisch unmöglich, Informationen zu bekommen, um gewisse Schutzzone einzurichten. Und somit mußte eine schnelle und kostenextensive Lösung gefunden werden, wollte man diese herrliche Naturlandschaft vor dem Zugriff und der Zerstörung durch den Menschen schützen. Und da machte sich die langjährige Partnerschaft zwischen der estnischen Jugendnaturschutzorganisation »VLNÜ« (Viljandi Norte Loodushoin Ühendus) und dem Verein Jordsand bezahlt.

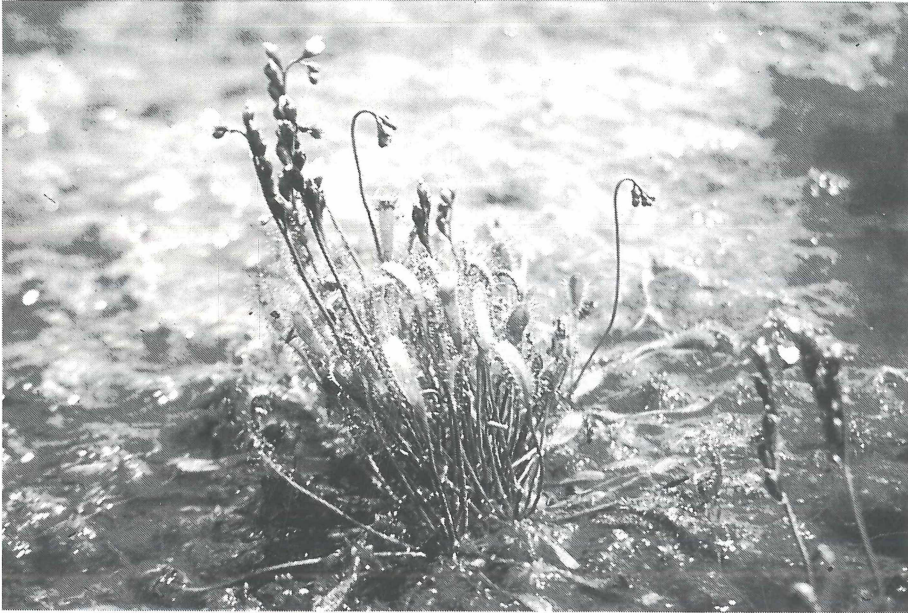
Der Präsident von VLNÜ ist auch gleichzeitig der Leiter des Naturschutzamtes, und somit war es naheliegend, den Verein Jordsand direkt nach schneller und billi-



Fraßspuren eines Bibers an einer alten Pappel.



Unbegradigte, naturnahe Flußlandschaft.



Sonnentau, häufige Pflanzenart der Hochmoore.

ger Hilfe bei den Bestandsaufnahmen zu fragen. Es konnte ein ehemaliger Zivildienstleistender, tätig im letzten Jahr im Jordsand-Schutzgebiet Hallig Habel, für diese reizvolle Aufgabe gewonnen werden, um ehrenamtlich drei Monate während der Brutsaison diese Erfassung durchzuführen. Lediglich Transport- und Versorgungskosten wurden vom Naturschutzamt getragen. Und man hofft für die Zukunft auf weitere Zusammenarbeit und auf finanzielle Unterstützung für dieses Projekt.

Die Arbeit vor Ort hat ihren Schwerpunkt in der Ornithologie. Es werden vor allem die zur Privatisierung anstehenden Flächen untersucht, um einen genauen Überblick darüber zu bekommen, wo strenge Schutzzonen ausgewiesen oder aber bestimmte Flächen einer extensiven Bewirtschaftung den Eigentümern überlassen werden können. Aber auch die bereits unter Schutz stehenden Hochmoore wurden auf ihre Artenvielfalt untersucht, um auch für diese Gebiete eine Zonierung, ähnlich wie in anderen Nationalparks, machen zu können. Und gerade diese Hochmoore sind wegen ihrer Urwüchsigkeit und sehr schwieriger Zugänglichkeit für viele Vogelarten ein ideales Brut- und Rastgebiet. Alljährlich im Herbst sammeln sich hier große Mengen von Kranichen und verschiedenen Gänsearten, um sich auf den Weg in südlichere Gefilde zu begeben. Um diese Bedeutung als wichtigen Rastplatz zu untersuchen, wäre es nötig, auch zur Zugzeit Bestandsaufnahmen durchzuführen, um einen Überblick über die Anzahl der Rastvögel zu bekommen. Zu den typischen Brutvögeln dieser Moore zählen Kranich, Auer- und Birkwild, Goldregenpfeifer, Großer- und Regenbrachvogel, Bruch- und Waldwasserläufer, Rotschenkel, Kiebitz, Sturm- und Silbermöwe, einige Entenarten und Raubwürger. Es brüten sogar zwei Paare des Steinadlers in den Mooren, von denen beide je einen Jungvogel haben.

Im völligen Kontrast zur Landschaft der weiten offenen Hochmoorflächen stehen die großen zusammenhängenden Waldgebiete und die naturnahen unbegradigten Flußauen. Die Wälder setzen sich zum größten Teil aus Kiefern- und Fichtenforsten zusammen, während in den Überschwemmungsgebieten Auwälder mit Schwarzerle (für Estland keine typische Baumart), verschiedene Weidenarten, Ulme, Esche, Pappeln und zum Teil sehr alten Eichen dominieren. Dazwischen Wiesen mit einer großen Pflanzenvielfalt, die jedes Jahr im Juli gemäht werden. Charaktervogel dieser halboffenen Wiesenlandschaft ist der Wachtelkönig, der allabendlich durch sein monotones Knarren in großer Zahl auf sich aufmerksam macht. Daneben brüten hier Arten wie Kranich, Schwarz- und Weißstorch, Schreiadler, Wiesenweihe, Bekassine, Flußuferläufer, Eisvogel, Weißrückenspecht, Neuntöter, Braunkehlchen, Karmingimpel, Schlagschwirl und eine große

Anzahl anderer verschiedener Singvogelarten. Auch kann man häufig nachts Ziegenmelker oder Habichtskauz hören. Ähnlich reichhaltig ist die Palette der Säugetierarten. Neben Elch und Biber, die schon zu Forstschädlingen geworden sind, kommen hier noch Arten wie Wolf, Braunbär und Fischotter vor. Um nun diese einzigartige Naturlandschaft mit ihrer enormen Artenvielfalt zu schützen und zu erhalten, ist es wichtig, ein Schutzkonzept für einen zukünftigen Nationalpark zu erarbeiten. Dies ist aber nur möglich, wenn man genügend Informationen über Pflanzen und Tiere sammelt und auswertet. Um diese Feldarbeit durchführen zu können, fehlt es an Personal und vor allem an Geld. Es wäre aber sehr bedauernd, wenn dieses Projekt, und damit der Schutz der Natur, an gerade letzterem scheitern sollte. Denn diese dreimonatige Zusammenarbeit hat gezeigt, daß für relativ wenig Geld sehr viel erreicht werden kann.

Um nun in der Zukunft von der einmaligen und so reichhaltigen Natur etwas Geld in die leeren Kassen zu bekommen, ist geplant, wenn es zu der Ausweisung eines Nationalparks kommt, eine Art sanften Naturtourismus für dieses Gebiet zu fördern. Das frisst nicht nur das magere Budget des Kreises und der Kommunen auf, sondern schafft auch neue Arbeitsplätze und somit eine Verbesserung der Infrastruktur in dieser Region.

Ich hoffe nun, daß meine Tätigkeit mit dazu beiträgt, dieses Projekt schnell und wirksam durchzuführen, um eine wunderschöne und artenreiche Naturlandschaft für die Zukunft zu sichern.

Danken möchte ich an dieser Stelle meinem Arbeitgeber, der Stadt Verden/Aller, die mir für dieses Projekt einen zweimonatigen Sonderurlaub genehmigt hat, und dem Verein Jordsand, der mir das Angebot für dieses Erlebnis gemacht hat und die Fahrt nach Estland organisierte. Ganz besonderer Dank gebührt den Naturschützern aus Viljandi, die mir mit Rat und Tat, wann immer nötig, zur Seite standen und oft Unmögliches möglich gemacht haben.

Björn Waschkowski



Kleine Teichsysteme durchziehen die urwüchsigen Hochmoore.



Der Stand des »Vereins Jordsand« mit Information und Spiel.

Foto: W. Block

Werner Block
Referent

Buchbesprechungen

EPPLER, Wolfgang (1993):

Schleiereulen

108 Seiten, 40 Farb-Abbildungen (von Manfred Rogl), zahlreiche Zeichnungen, gebunden. ISBN 3-7650-8104 - 3. G. Braun Buchverlag, Karlsruhe. Preis: DM 44,-.

Obwohl die Schleiereule, heute mittlerweile auch vom Aussterben bedroht, als die am intensivsten erforschte Eulenart gelten kann und sich als ausgeprägte Kulturfolgerin ganz in der Nähe des Menschen aufhält und sogar in seinen Häusern brütet, ist noch immer vieles ihres geheimnisvollen Wesens nicht ergründet. Sieben Jahre hat der Autor ihre nächtlich verborgene Lebensweise störungsfrei mit moderner Foto- und Video-Infrarot-Technik erforscht. Die Ergebnisse seiner Beobachtungen werden in diesem Buch zum ersten Mal vorgestellt. Dem Lebensraumschutz der Eulen und dem sie betreffenden Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wird im Kapitel »Kulturfolge, ein Weg in die Sackgasse?« besonders breiter Raum eingeräumt. Der Text, eine fundierte Dokumentation der Lebensweise einer zu schützenden Art, wird durch brillante Farbfotos aufgelockert.

Eike Hartwig

Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (Hrsg.) (1991):

Biologie, Status und Schutz des Wachtelkönigs

Sonderheft der »Vogelwelt« (112. Jhg./Heft 1-2); 116 Seiten. ISBN 3-428-07102-6. Verlag Duncker & Humboldt GmbH, 1000 Berlin 41. Preis: DM 32,-.

In der Liste der bedrohten Vogelarten der Erde wird der Wachtelkönig (*Crex crex*), der noch in der Bundesrepublik brütet, als eine hochbedrohte Art geführt. Er repräsentiert einen Lebensraum (extensiv bewirtschaftete und von Natur aus mehr nährstoffarme, wechselfeuchte Wiesen des Tieflandes), der offensichtlich im gesamten Verbreitungsgebiet des Wachtelkönigs gefährdet ist. Kenntnisstand über Habitat, ökologische Ansprüche und Brutzeitverlauf, der die wichtigste Grundlage für wirksame Schutzmaßnahmen darstellt, ist äußerst gering. - Dieses war 1989 der Anlaß zu einem »Wachtelkönig-Workshop«, auf dem Experten die Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs in Europa darstellten und Möglichkeiten und Probleme eines internationalen Schutzprogramms diskutierten. Das Sonderheft enthält 15 Vorträge dieses Workshops. Wer sich mit Biologie, Status und Schutz dieser interessanten und hochbedrohten Art beschäftigt, sei das Sonderheft des »Wachtelkönig-Workshops« zu empfehlen.

Eike Hartwig

STEVENS, Payson R. & Kevin W. KELLEY (1992):

Unser wunderbarer Planet Außenansichten der Erde

176 Seiten, 126 Farbfotos, 11 s/w-Fotos, 63 s/w-Zeichnungen; gebunden, Schuber; ISBN - 3-440-06486-7. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart. Preis: DM 98,-.

Die Raumfahrt macht es möglich: Bilder von der Erde mit Hilfe von Satelliten oder vom Space Shuttle; aber nicht nur mit der Kamera aufgenommen, sondern auch mit Detektoren, die für Wärme, Mikrowellen und andere Strahlungsbereiche empfindlich sind. Herausgekommen ist ein Buch

»Team Hauke-Haien-Koog« Bei den Ersten Südwesthörner Schleusentagen

Neben unserer täglichen Öffentlichkeitsarbeit, wie Führungen und Betrieb des Info-Centers Schlüttsiel, hatten wir am 14./15. August 1993 Gelegenheit, an den Ersten Südwesthörner Schleusentagen teilzunehmen.

Unter Leitung des Amtes Wiedingharde herrschte an beiden Tagen bei bestem Nordfrieslandwetter reges Leben und Treiben auf dem Festplatz.

Unser ZDLler Helge, unterstützt von seinem »Bully«, zusammen mit Praktikantinnen Sophie und Kerstin, hatte am Info-Stand alle Hände voll zu tun, die Fragen von groß und klein zu beantworten.

Abgerundet mit einem Diavortrag zum Naturschutz im Wattenmeer waren diese Tage eine gute Möglichkeit, die »Jordsand-Flagge« einmal an ganz anderer Stelle als sonst üblich zu zeigen.

mit faszinierenden, beeindruckenden Aufnahmen unseres Planeten. Sie bezeugen eindrucksvoll die natürlichen Gleichgewichte und belegen gleichzeitig, wie sehr wir Menschen bereits in das »System Erde« eingegriffen haben. Einige der Bilder sind sofort zu verstehen, andere erscheinen zunächst abstrakt; aber alle verleiten unmittelbar zu einer intensiven Betrachtung. - Der Inhalt ist gegliedert in die Kapitel »Natürliche Rhythmen (Kontinente, Atmosphäre, Wasser, Eis, Leben)«, »Menschliche Einflüsse«, »Faszinierende Erde« und »Fernerkundung: Streben nach weltweitem Überblick«. Der Text zu den einzelnen Bildern ist knapp und informativ; die geographische Lage des Bildinhaltes wird in einer Globusgraphik angezeigt. - Neben der Dokumentation von der Schönheit und Zerbrechlichkeit unserer Erde enthalten die Außenansichten unseres Planeten aber auch eine dringende Warnung: Wir müssen unbedingt verstehen, wie die Systeme der Erde zusammenwirken und wie wir sie beeinflussen. - Ein außergewöhnliches Buch.

Eike Hartwig

Ausstellung

Schwäne

Eine Ausstellung »Rund um den Schwan« wird der Landrat des Kreises Stormarn, Herr Dr. Wildberg, am Donnerstag, dem 7. Oktober 1993, um 18.00 Uhr im Haus der Natur eröffnen.

Hierzu laden wir recht herzlich ein.

Die Ausstellung ist vom 7.10.93 bis zum 17.10.93, täglich von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, geöffnet.

U. Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [14_3_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Waschkowski Björn

Artikel/Article: [Soomaa - ein neuer Nationalpark für Estland? 46-48](#)